



Schriftsteller Alex Capus im Tonstudio.

Mit Capus, Hohler und Lenz durch Olten gehen

OLTEN. Ende April eröffnet in Olten der nationale Schriftstellerweg «Olten LiteraTour Stadt». Literatur-Fans können sich dann auf Audiotouren von Alex Capus, Franz Hohler oder Pedro Lenz begleiten lassen. Zu jedem Ort schreiben die Schriftsteller eine Geschichte. Mit QR-Codes können Besucher ein Audiofile herunterladen und sich die zwei- bis dreiminütigen Geschichten zu Gemüte führen, die derzeit im Tonstudio von Capus und seinen Kollegen aufgenommen werden. NC

Schüler kiffen mehr und trinken weniger

BERN. Eine neue Studie zeigt: Berner Jugendliche trinken und rauchen weniger, kiffen aber öfter.

Die 13- bis 15-jährigen Berner sind hinsichtlich Alkohol und Tabak vernünftiger geworden: Hatte 2010 noch etwa jeder siebte 15-Jährige angegeben, wöchentlich Alkohol zu trinken, war es 2014 noch jeder zwölfte. Dies zeigt die neueste HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children), die 20 Minuten vorliegt. Dafür wurden rund 2000 Jugendliche befragt.

Markant zurückgegangen ist die Zahl wöchentlicher Trinker bei männlichen 15-Jährigen: 2010 gab jeder Fünfte an, wöchentlich Alkohol zu trinken, 2014 war es noch jeder Zehnte. Ebenfalls abgenommen hat die Zahl der 13-Jährigen, die jede Woche zur Flasche greifen. Zudem zünden sich auch immer weniger Teenager Zigaretten an. Besonders zurückgegangen ist das Rauchen bei den 13-Jäh-

rigen: 2010 rauchte jeder 18. Jugendliche wöchentlich, vier Jahre später war es nur noch einer von 100.



Allerdings stieg der Cannabiskonsum bei den 13- bis 15-Jährigen markant an. Laut der Studie hatte 2014 bereits jeder Dritte schon einmal an einem Joint gezogen, 2010 hatte erst knapp jeder Fünfte schon mal gekiffert. Am stärksten schnellte die Zahl bei den Mädchen nach oben: 2014 gaben doppelt so viele einen erstmaligen Konsum an wie vier Jahre zuvor. «Jugendliche verharmlosen den Konsum von Cannabis. Weiter trägt der Druck der Leistungsgesellschaft zum Konsum bei», sagt dazu Markus Wildermuth vom Blauen Kreuz. SMÜ

E-Zigarette bei Teenagern beliebt

BERN. Jeder dritte Berner Jugendliche hat schon mal an einer E-Zigarette gezogen, wie eine Umfrage aus dem Jahr 2015 des Blauen Kreuzes bei über tausend Schülern zeigt. Die Zahlen liegen 20 Minuten exklusiv vor. Es konsumieren mehr Jugendliche E-Zigaretten, als dass sie «echte» rauchen (siehe Haupttext).

«E-Zigaretten sind leicht verfügbar, weil es für den Verkauf keine Jugendschutzbestimmungen gibt», sagt Markus Wildermuth vom Blauen Kreuz. Auch wenn E-Zigaretten kein Nikotin enthalten, sei der Konsum aufgrund von Partikeln bedenklich. Wildermuth: «Zudem üben die Teenager die Handlung des Rauchens ein.» SMÜ

Härdöpfu-Bier



Städteverbindend: Die Initianten aus Bern und Zürich stossen mit dem

Wifag: SP zieht Beschwerde weiter

BERN. Auf dem Wifag-Areal an der Wylerringstrasse 27/29 sollen dereinst Wohnungen entstehen. Die dafür nötige Umzonung sorgt aber weiterhin für Diskussionen. Gestern gab die SP der Stadt Bern bekannt, dass sie ihre Beschwerde gegen die Umzonung ans Verwaltungsgericht weiterzieht. Die Partei hat nichts gegen das vorgesehene Bauprojekt, wehrt sich aber grundsätzlich gegen das Vorgehen des Gemeinderats: Die Umzonung

eines Areals mit über 4000 Quadratmetern Fläche stelle keine geringfügige Änderung dar, die der Gemeinderat in Eigenregie vornehmen könne. Die Umzonung müsse zwingend im ordentlichen Planänderungsverfahren durchgeführt werden, sodass Stadtrat und Stimmbevölkerung Stellung nehmen könnten. Regierungsratshalter Christoph Lerch hatte die Beschwerde Ende Dezember in erster Instanz abgewiesen. SDA/NC

Graffiti trifft auf Ölmalerei

BERN. Der Künstler Fafa aka Raphael Marquez zog in seiner Jugend oft mit Sprayern um die Häuser – nicht jedoch um Graffiti zu sprühen, sondern um die riskanten Streifzüge und speziellen Momente später im Atelier bildhaft festzuhalten. So entwickelte der Spanier ein Auge für besondere Momente und Szenarien. Seit gestern sind die Werke in Öl und Acryl auf Leinwand in der Galerie Soon zu sehen. NC/FOTO: R. MARQUEZ



SO: Schulden angestiegen

SOLOTHURN. Die Solothurner Gemeinden sind tiefer in die roten Zahlen gerutscht. Die gewichtete durchschnittliche Nettoschuld hat sich 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 174 Fr. auf 461 Fr. pro Einwohner erhöht. Pro Einwohner nahmen die Gemeinden 3051 Fr. Steuern ein. Dies entspricht einem Zuwachs von 37 Fr. pro Einwohner. Damit liegen die Steuereinnahmen auf einem langjährigen Höchstwert. SDA